

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 405.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 30. August 1900.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 47.  
Telephon Nr. 199.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernburgerstr. 1.  
Telephon Nr. 931.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. August.

Bei dem Kaiserpaar war zur Schlüsselstunde am Dienstag im Neuen Palais bei Potsdam geladen der kaiserliche Hofkapellmeister, der sächsische Hofkapellmeister, Fürst Bischof von Culmburg, Graf Culmburg-Braun, Staatssekretär Graf von Helldorf. Der Kaiser hörte am Dienstag noch die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und begab sich um acht Uhr nach Potsdam, um dort nach der Villa Jakob zu fahren, wo die Majestäten übernachteten. — Oheimern Morgen unternahm beide Majestäten einen Spazierritt. Um neun Uhr ab hörte Seine Majestät die Vorträge des Ministers von Meinen und des Chefs des Militärkabinetts, Württembergischen Geheimen Rat's Dr. von Cernig.

Die Arbeitsverhältnisse am Tage des Kaisers werden bekanntlich neuerdings schärfer beobachtet. Das trat auch vorerhalten bei der Enthüllung in der Siegesallee hervor. Auch werden bei den Arbeiterbesuchen des Kaisers jetzt größere Vorkehrungen getroffen. So ergaben der Polizeipräsident von Wilmberg vorher bei seiner Stellung und reinführte, ob diese unter neuen Umständen auch in ähnlicher Weise beibehalten werden. Ferner wurde angedeutet, daß während des Kaiserbesuchs keine fremde Partei im Hause sein dürfen.

Für die Feier der Jahrbuchausgabe, die der Kaiser heute im Jagdschloß vollziehen wird, ist der Platz bereits erledigt. Am Samstag er war dem Fest aufgegeben, über das die Texte zur Jahrbuchausgabe einprägt. Im nächsten Jahr werden eherb sich, von Langen Kanst, der Platz mit dem Gewand, und der mit dem Kaiserin Frau geschmückten Orte. Zu jeder Seite des Platzes steht ein Gebäude, um dessen Höhe in diesem Jahr nicht mehr. Gedenktagen werden auch die Wege der Gewandpyramiden, Trommelgruppen und der Bänder. In einem halbkreisförmigen umgeben der Vorderseite die ganze Anlage. Niedrige Gebäude beginnen den halbkreis, dann werden sie größer und größer, bis sie zur Mitte gelangen, den Platz überdecken und über ihn zu einem höchsten Spitze sich erheben. So wird der Aufbau in seine breiten und vorwärtigen Gliederung stetlich und wieder der wehrhaften Gestaltung, dessen Mittelpunkt er heute sein wird.

Thürisches Gericht. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Wir einen Leipziger Blatt entnehmen, wird in den „Deutsch-Sozialen Mittern“ von einer Mitwirkung der Kaiserin Friedrich und der Kaiserin von Anhalt an der Ernennung des General-Feldmarschalls Grafen v. Waldersee zum Oberbefehlshaber in Aussicht gestellt. Wir stellen fest, daß an dieser Erzählung nicht ein weiteres Wort ist. — Das ganze Gericht war so unglücklich und alchme demogen den Herprung Thürischen Reiches, daß wir erst gar nicht Hoffen davon genommen hatten.

Das Deutsche Hilfskomitee für Ostasien hält am 31. August, 11 Uhr Vorm. eine Sitzung im Reichstage ab. Die Kaiserin hat ihr Erscheinen zugesagt. Außerdem werden Delegierte aus allen Teilen Deutschlands zur Teilnahme an der Sitzung nach Berlin kommen. Auch das Kriegsmarineamt und das Reichsmarineamt haben Delegierte für diese Sitzung ernannt. Am Abend 9 Uhr findet eine Versammlung im „Kaiserhof“ statt.

Der Bundesrat wird sich voraussichtlich bald nach seinem Zusammenritt mit den Ausführendenbestimmungen zum Fleischgesetz befassen. Bekanntlich trifft das Verbot der Einfuhr von Wurst und Fleischwaren bereits am 1. Oktober in Kraft. Wie ein Berliner Blatt mitteilen will, lag es in der Absicht der Regierung, gleichzeitig auch das Einfuhrverbot für Fleischfleisch unter 8 Pfund in Kraft zu setzen, allein der Wunsch habe sich als unpraktisch erwiesen, so lange nicht in Bezug auf die Grundzüge der Unterbindung des frischen Fleisches eine Vereinbarung erzielt sei. Es werde sich von selbst, daß dieselben Grundzüge in Anwendung zu bringen sind für das inländische wie das ausländische frische Fleisch. Befreiung, das nicht genügend durchgesetzt ist, soll bekanntlich als frisches Fleisch behandelt werden. Es werde sich, sobald die erwähnte Vereinbarung erzielt ist, nach der Ansicht der Regierung ermöglichen lassen, auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes früher in Kraft zu setzen für das inländische als für das inländische Fleisch, weil für jenes an den Zollstellenstellen bzw. an denjenigen Orten im Innern, wohin das ausländische Fleisch unter Zollverschluss gelangen darf, bereits die Unterbindungsorte vorhanden seien, welche für einen großen Teil Deutschlands, insbesondere das alte preussische Land zur Durchführung der Fleischbeschlüsse erfüllt geschaffen werden müssen.

Personalnachrichten. Derzog und Herzogin von Cumberland sind unter dem Namen „Graf und Gräfin von Diepholz“ auf der Durchreise von Gumbold nach Rosenheim in Berlin eingetroffen. — Finanzminister von Biquel ist von Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. — In politischen Kreisen gilt es nach der „Reueitung“ nummehr als Tatsache, daß der kaiserliche Hofkapellmeister Graf Lang, über dessen Gehen und Bleiben seit langem Besprechungen zu vernehmen worden ist, seinen Berliner Wohnort bei dem König Viktor Emanuel hat sich endgültig für einen längeren Generaladjutanten entschieden. — Die Bureau des Kaiserlichen Hofes am Dienstag aus Petersburg in Berlin an und letzten gehen sich ihre Reise nach Holland fort. — Der Schatz von Berlin trifft mit Golde am 2. September in Wien ein und wird dem Kaiserlichen Hofkapellmeister ein. — Zum Medizinstudium der Frauen in Deutschland. Eine Anzahl deutscher Medizinerinnen in der Schweiz hatte sich,

wie wir seiner Zeit berichteten, im März d. Jg. an den Bundesrat gewandt mit dem Ersuchen, ihre — vor Freigabe des Medizinstudiums an die Frauen in Deutschland — in der Schweiz verbrachten Semester und belandenden Examina ihnen derart in Anrechnung zu bringen, daß sie ohne Zeiterlust an eine deutsche Universität übergehen und das Staatsexamen in Deutschland machen könnten. Der Kaiserin der „Ztg.“ cand. med. Helene Fried. Schner, ist nun, wie die „A. S. Ztg.“ erzählt, darauf ein vom 9. August aus dem Reichstag des Innern befristet günstiger Bescheid zugegangen, dessen Hauptinhalt lautet:

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Juni beschlossen, den Reichstag zu ersuchen, in Uebereinstimmung mit der zuständigen Landescentralbehörde die reichsangehörigen weiblichen Personen, die vor dem Sommersemester 1899 sich dem medizinischen Studium an einer Universität außerhalb des Reichs Strichs gemeldet haben, behufs Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen 1. die Vorlegung des Zeugnisses der diese von einem humanistischen Gymnasium mit Aussicht auf ein ausländisches Studium zu erlangen, 2. das medizinische Universitätsstudium, welches sie nach einer im Auslande belandenden Prüfung vor dem Wintersemester 1900/1901 mitgelegt haben, auf die im § 4 Absatz 4 Ziffer 3 der Bekanntmachung über die ärztliche Prüfung vom 2. Juni 1883 (Centralblatt S. 191) erforderlichen vier Halbjahre medizinischen Universitätsstudiums anzurechnen.

Preuss. landwirthl. Verein. Ein polnischer landwirthl. fakultätlicher Centralverein für Preußen und die angrenzenden Kreise ist gegründet worden; Vorsitzender ist Herr Agardewicz v. Gartzin.

Die Erweiterung der kaiserlichen Werft in Kiel ist durch die Annahme des Kostengesetzes von 1900 notwendig geworden und bereits im Prinzip beschlossen. Der Marineverwaltung ist das Einleitungsrecht schon bis an die Schwemme erteilt worden. Genaue Angaben über den Umfang der Erweiterungsarbeiten fehlen zwar noch, aber mancherlei Angaben deuten darauf hin, daß die kaiserliche Werft ungefähr verdoppelt werden soll. Das bisherige und Arbeiterdorf Elberstedt, welches heute 5740 Einwohner hat, wird wohl zum größten Theile verschwinden. Zunächst handelt es sich um die Schaffung eines neuen großen, gegen Stürme geschützten Hafenbeckens für die neuen Linienschiffe, ferner um den Bau umfangreicher Magazine und Schiffstammern und schließlich um die Vergrößerung aller Werkstätten für den Schiff- und Holzschiffbau. Gegenwärtig beschäftigt die kaiserliche Werft 6000 Arbeiter. Schon jetzt ist die Zeit abgelaufen, wo die Zahl der Arbeiter auf 10 000 steigt.

Unsere afrikanischen Kolonien. Nach Abschluß der Summen für die Vorarbeiten der afrikanischen Centralbahn durch den Reichstag hat man sich in den interessierten Kreisen in Ostafrika auf die Frage vorgelegt, ob nicht auf anderem Wege eine Erleichterung des Verkehrs nach dem Innern zu erreichen sei. Man hat wieder die Frage unterzucht, ob es nicht vortheilhaft sei, gute Straßen und ein organisiertes Fuhrwesen zu schaffen, nachdem bereits manche Versuche nach dieser Richtung hin angestellt worden sind.

Wieland war die Erlösung von Straßen systematisch nicht in Angriff genommen worden, da man zu sehr mit der zu erbauenden Eisenbahn rechnet. Bis vor Kurzen J. war eine beschotterte Straße nicht weiter als vier Kilometer hinter Dar-es-Salaam gebaut und von da ab bereite ein ca. 10 Kilometer langer Sandweg festhalten liefen kaum zu überwindende Schwierigkeiten. Jetzt denkt man sich anerkennend, daß dieses Verhältniß nach und nach abzuheben und hat einige weitere Kilometer fahrbarer Straße hergestellt. Wenn die Regierung dafür Sorge trägt, daß der Hauptverkehrsweg bis Zabora eine fahrbare Straße würde, würde man auch daran denken können, die früheren Versuche mit Stein gezeigten Straßen und Wegen wieder aufzunehmen. Während das übrige Budget der Kaiserliche und der Staatstrasse unterliegt, hat sich der gemeindliche ostafrikanische Hof als durchaus dauerhaft bewiesen, wie das Beispiel von Südafrika zeigt hat. Die großen Dohlenberge sind dort vielfach, als durch die Hindernisse die Befahrung verhindert wurde, von diesen kleinen Zentren gezogen worden. Die deutsch-ostafrikanische Stellung, welche früher zu den einzigen Verkehrsstellen der ostafrikanischen Centralbahn gehörte, führt jetzt den Nachweis, daß ein wohlgeordnetes Fuhrwesen durchaus rentabel sei, einer größeren Anzahl von Reisenden eine Gefährlichkeit bietet würde, und endlich die Beförderung der Waaren auf die Küste herabzubringen würde. Dieser Verkehr ist ebenfalls ein Standpunkt, daß die Möglichkeit, die Küsten bis weit hinein in das Innere mit Fuhrwegen zu befördern und den Verkehr unabhängig von den Trägern zu machen, vom technischen Standpunkte nicht im Wege liegt.

Der Gouverneur von Zogo, Achter, welcher vor mehreren Wochen von Kamerun in Berlin eintraf, hat eine Erholungsreise antreten müssen, da er ziemlich stark an Tropenkrankheit leidet. — Die Geschäfte des Gouvernements in Kamerun führt der Hauptmann v. Dannenberg, der früher als solcher beim 3. Garderegiment in Stuttgart und sich seit Mitte 1899 als Kompagnieführer bei der Schutztruppe in Kamerun befindet. Hauptmann v. Dannenberg hat im vorigen Jahr die Expedition gegen die ausfälligen Vult in Batanga geleitet, welche mit deren Unterwerfung endete.

### China.

Die Sonderaktion, welche Japan plötzlich in Amoy, einem zwischen Hongkong und Shanghai gelegenen internationalen Vertragshafen, begonnen hat, scheint bei den meisten konkurrierenden Staaten wie ein Donner Schlag gewirkt zu haben. Nach dem Beispiel, das die Russen in Nanking am Norden

gegeben haben, wollen nun die Japaner sich im mittleren China eines Stützpunktes bemächtigen, der die Meerstraße nach den chinesischen Gewässern und dem Gelben Meere vollständig beherrschen würde. In Berlin wird die Nachricht sehr ruhig aufgenommen; Amoy liegt in der Provinz Fukien, in der deutsche Zerstörer nicht in Frage kommen. Es heißt, daß in Amoy ein großes japanisches Flottenkommando von den Chinesen sehr stark sei; das mag vielleicht der äußere Anlaß gewesen sein, daß die Japaner sich nun dort festgesetzt haben. Immerhin erscheint die Sonderaktion der Japaner sehr seltsam, um so mehr, als sie dadurch zu ihren stillschweigenden Bundesgenossen, den Engländern, in offenen Gegensatz zu geraten drohen, es sei denn, daß hier gefehlte Abmachungen stattgefunden haben, von denen die übrige Welt kaum jemals etwas erfahren dürfte. — Wir verzeichnen folgende Telegramme:

Hongkong, 29. Aug. Das Vorgehen der Japaner in Amoy erregt hier ungemessenes Aufsehen, auch in englischen Kreisen. Die deutsche Gesandtschaft in Amoy, die einen vorläufigen Eindruck macht, bleibt zur Beobachtung der Situation vorläufig hier, nur das Eintreffen des „Saito“ geht nach Taku ab. Das Rannontsch „Tiger“ dampft heute nach Amoy, da der dortige deutsche Konsul ein schlechtes Entsendung eines Schiffes gebeten hat.

London, 29. August. Wie der „Daily News“ aus Hongkong berichtet wird, hat das amerikanische Konsulatskonsul „Coffin“ Bericht erstattet, nach Amoy zu gehen. Die „Times“ berichtet aus Hongkong, der englische Kreuzer „HMS“ sei in letzter Nacht plötzlich nach Amoy abgegangen.

Singapore, 29. August. (Meld. des „Reut. Bur.“) Viele chinesische Handelsleute stellen ihre Vermögensgegenstände nach Amoy mit Rücksicht auf die Befestigung Amoy durch die Japaner ein. Nach Berichten vom Meeresufer bewegen sich chinesische Truppen auf 15 Dörfern in der Richtung auf Wufschau.

Die Bedeutung des Hafens von Amoy ist für Japan eine ganz hervorragende. Er liegt zunächst der Insel Formosa direkt gegenüber und bildet im Innern technischen und natürlichen recht guten Anlagen eine vorzügliche Stützstelle für den japanischen Handel. Allerdings günstig sind die Verbindungen nach dem Innern. Geradezu bedeutungsvoll kam aber jene Rolle im gegenwärtigen Kriege werden, wenn er, wie Japan sich selbst anstrebt, zum strategischen Stützpunkt für weitere Operationen gemacht wird. Das Hinterland ist nämlich vom Hafen von Amoy durch einen Gebirgszug getrennt, der eine treffliche Verteidigung nach Innen gewährt und somit den Operationen von Kriegsschiffen, der Landung von Truppen und anderen militärischen Maßnahmen eine willkommene Verhinderung und wirksame Unterbindung bietet. Daß Japan gerade diesen Hafen für beengungsreich hält, läßt darauf schließen, daß es gewillt ist, ein entscheidendes Wort bei der großen Abrechnung in Ostasien zu sprechen. Bis jetzt liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß die Japaner eine dauernde Besitzergreifung von Amoy beabsichtigen. Aber sollte Japan das wirklich versuchen, so wäre natürlich in erster Linie jene Mächte berufen, dagegen Stellung zu nehmen, die in dieser Frage mehr engagiert sind, als Deutschland, das wohl kaum Lust verspüren wird, in dieser heißen Frage eine Rolle mit zu spielen.

Von den deutschen Detachements hat der zweite Kommand der Kreuzergeschwaders aus Taku folgende Nachricht telegraphisch:

Kapitan Bohl meldet aus Peking am 22. d. Mts.: Rompagnie besteht aus 94 Mann und Breivall ist heute hier eingetroffen. — Generalmajor Höpfer meldet am 24. aus Kienlin: 1. Bataillon muß in Peking sein, Weibung nach auswärts. Von Tientsin-Hongkong ist in Betrieb, Hongkong-Peking aber in absehbarer Zeit noch nicht. Die letzte Bormarsch auf Peking bis Wanjung zum Teil vor dem 24. an.

Der neuernannte diplomatische Vertreter des Deutschen Reiches in China, Herr Munow von Schwarzenstein, ist nunmehr an Bord des Dampfers „Kreuzer“ in Shanghai eingetroffen. Von dort aus wird er sich voraussichtlich bald auf seinen Posten begeben. Im Uebrigen fehlen auch heute wieder direkte Nachrichten über die Ereignisse in Peking. Die telegraphische Verbindung zwischen der Hauptstadt und Tientsin ist, wie gemeldet wird, vollständig unterbrochen und die Uebermittlung von Depeschen kann nur durch Botendienste erfolgen, der aber wegen der Störungen auf der Straße auch unzuverlässig ist.

Wie ein Telegramm vom 21. August meldet, haben drei russische, zwei japanische, ein englisches und ein amerikanisches Bataillon den kaiserlichen Post in Süden von Peking auf fünf Meilen nach Boyern durchzogen. Es wurde keine bewaffnete Macht aufgefunden. Der kaiserliche Sommerpalast sollte am 21. von den Japanern besetzt werden. Der Winterpalast wird noch besetzt gehalten. Die Russen wollen ihn zerstören, während die Japaner ihn zu erhalten wünschen. Der Vornarsch der verbündeten Truppen nach dem Süden hat an demselben Tage begonnen, doch blieben einige Mannschaften zurück, um die christlichen Chinesen zu schützen.

Das Ziel dieses Vornarsches ist offenbar die wichtige Stadt Peking, etwa 125 Kilometer südwestlich von Peking, wo die aus der Hauptstadt nach dem Innern führende Eisenbahn endet. Nach einem Telegramm aus Tientsin wird von japanischer Seite bereits gemeldet, daß die Befestigung von Peking durch japanische Truppen

Der Prozeß Bresci.

Mailand, 29. August. In der Urhebung des Justizpalastes herrschte große Bewegung; der Anwalt im Verhabe...

Ursachen der Wirren in China.

Der französische Generalkonful von Peking, Francois, dessen Name vor einigen Wochen oft genannt wurde, als die Europäer jener südwärtsigen Provinz...

Der Krieg in Südafrika.

Bedrängniß Roberts telegraphisch aus Velfast vom gestrigen Tage: General Buller hat mit einem Detachement über...

Ausland.

Paris. Die sechs zum Kommando in Flandern ernannten Soldaten sind nun mitgetheilt, kam am Samstag der deutsche...

Telegramme.

Hongkong, 30. August. (Neuer Meldung.) Zweihundert Banditen machten in der Nacht vom 27. August einen Raubzug durch die Talaren-Nacht in Kanton und plünderten vier Häuser...

Aus Nah und Fern.

Vom Jaren wird aus Petersburg, 29. August, gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin mit den laiterlichen Kindern, der Großfürst Thronfolger und die Großfürstin Nikolai Nikolajewitsch...

n Aussicht fische. Von Taku aus sollen japanische Streitkräfte direkt nach Peking...

Wie ich schon es in Peking in den Tagen nach der Einnahme noch ausgelegt hat, geht aus bisher unbekanntem Details hervor, die uns folgende Telegramme übermitteln: London, 29. August. Nach einem am 17. aus Peking abgegangenen Telegramm habe zwar der Feldtelegraph seit...

London, 29. Aug. Reuters Korrespondent meldet unterm fünfzigsten aus Peking, die Stadt genähre einen abolut trübseligen Anblick. Die Geländehöhen sind nicht wiederzuerkennen, von der französischen Legion...

Frankfurt a. M., 29. Aug. Wie die Frankfurter Zeitung aus Shanghai meldet, wurde daselbst eine Versammlung von 2000 Mitgliedern abgehalten...

Paris, 29. August. Admiral Courbet's telegraphisch, er schickte ein Kommando nach Shanghai, welches den Dampferiang hinausfahren sollte.

London, 29. August. Dem „Australischen Bureau“ wird aus Peking vom 25. August gemeldet: Russisch-amerikaner sind heute hier von Peking angekommen...

Petersburg, 29. August. Nachrichten des russischen Generalkonfuls von Peking melden, daß General Klennemann mit seinem detachierten Corps am 24. August bis zum Jemenstafle vorgezogen ist...

Deutsche Soldaten auf der Heimreise. Wie schon kurz mitgetheilt, kam am Samstag der deutsche Soldatendampfer „Stuttgart“ aus Ostasien im Hafen von Neapel an. Er hatte außer vielen Passagieren 128 Mann deutsches Militär an Bord...

Die sechs zum Kommando in Flandern ernannten Soldaten sind nun mitgetheilt, kam am Samstag der deutsche Soldatendampfer „Stuttgart“ aus Ostasien im Hafen von Neapel an. Er hatte außer vielen Passagieren 128 Mann deutsches Militär an Bord...



